



# Marburger Zeitung

**Schiffelung, Verwalter**  
 Buchdrucker, Maribor,  
 Surikova ulica 4. Telefon 24.

**Bezugspreise:**

Abholen monatlich	fl. 13.-
Zufuhr	20.-
Durch Post	20.-
Abholen vierteljährlich	fl. 54.-
Zustellen	60.-
Durch Post	60.-
Einzelnummer	fl. 1.-

Angelagernahme: In Maribor bei  
 Annoncen-Expedition „Sobes“, „Jadranski“,  
 „Triglav“. In Graz: Annoncen-Expedition  
 „Wenzel und Walleger“. In Wien: bei  
 allen Anzeigenannahme-Büros.  
 Vertretungsstellen: Ljubljana, Celje, Slavia, S. S.  
 Trieste, Wagners-Station, Slobodnjak  
 Sp. Dravograd, Voljane, Lj.  
 Zagreb, Beograd, Sarajevo.  
 In Deutschland:  
 Leipzig, Krefeld, Prag.

Nr. 47

Sonntag, den 27. Feber 1921

61. Jahrg.

## Nationalisierung der Kirche.

Man kann nicht gerade behaupten, daß das religiöse Empfinden der Menschen im Wachsen begriffen oder empfindlicher geworden wäre. Wohl konnte man im Laufe des Krieges an den Fronten — nicht im Hinterlande und auch nicht im Schuppenraum — die Bemerkung machen, daß so mancher Freigeist wieder das Beten lernte, doch scheint das nur eine vorübergehende Erscheinung gewesen zu sein. Nach wie vor kann gerade in Kreisen der sogenannten Intelligenz oft genug eine auffallende Indifferenz in Angelegenheit ihrer von den Vätern ererbten Religion festgestellt werden. Umso auffällender ist der Eindruck, den die zur Nationalisierung der Kirche entstandene Bewegung in der Tschechoslowakei und allenthalben auch in Kroatien hervorrief. Die Anregung dazu darf infolgedessen auf ganz anderen Gebieten gesucht werden.

Der Geist der Zeit ist revolutionär und die in der Menschheit aufgestapelte Unzufriedenheit sucht allenthalben in Reformen ihr Heil. Alles, was war und ist, ist schlecht, es muß durch etwas Neues ersetzt werden. Disziplin und Förmlichkeit sind in Verruf geraten, alles leuchtet nach Freiheit und Gleichberechtigung. Nun gibt es aber auf der ganzen Welt nichts Konservativeres als die katholische Kirche und die Disziplin, der ihre Träger, die Geistlichen, sich unterwerfen, ist eine sehr strenge. Das Gesetz der Echelosigkeit greift tief in menschliche Rechte und ist der Janitaker, der immer wieder aufsteht und auch Geister zu erschüttern vermag, die nicht direkt daran beteiligt sind. So darf es nicht wundern, daß die Anregung zu dieser Bewegung nicht vom Volke, sondern von Priestern ausging, die sich der herrschenden Disziplin zu entziehen suchten.

Böhmen war für die katholische Kirche immer ein heiliger Boden. Das tschechische Volk hat im Kampfe wider das von allen Seiten eindringende Deutschtum schon zu Zeiten Johannes Hus durch Schaffung einer nationalen Kirche seine Existenz zu stärken gesucht. Nun hat dieses Volk die so lange ersehnte Freiheit errungen, die Gefahr ist aber dieselbe geblieben und die Idee, durch eine kirchliche Reform seine Position stärken zu können, im Bunde mit der herrschenden Sichtlichkeit der religiösen Überzeugung kommen der abtrünnigen Geistlichkeit zugute, sie werden von ihr, wie die Berichte zu melden wissen, mit bestem Erfolge ausgenutzt.

Anders stehen die Verhältnisse in Kroatien. Der große Strossmayer war es, der die nur durch die Religion geschiedenen kroatischen und serbischen Brüder auf religiöser Basis einander näher zu bringen versuchte. Allerdings dürfte er eine andere Vorstellung über die Art gehabt haben um zu diesem Ziele zu gelangen. Jedenfalls hätte er auf die Führung dazu kaum verzichtet. Durch die mit der Begründung der „Jugoslavija“ entstandene, auf eine Vereinheitlichung aller südslawischen Volksstämme hinarbeitende Strömung finden auch in Kroatien die Abtrünnigen eine sehr schätzbare Unterstützung.

Wenn auch nicht so stark wie beim tschechischen Volke, ist doch auch bei den Kroaten das Streben, ihre nationale Individualität durch die Kirche zu stärken, sehr alt. Er-

## Die Annahme der Pariser Forderungen unmöglich.

### Die deutschen Gegenvorschläge für London.

WAB. Berlin, 25. Feber. (Wolff.) Die unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Simons abgehaltene Schlussberatung der Sachverständigen auf allen Gebieten des berufstätigen Lebens ist zu dem einheitlichen Ergebnis gekommen, daß die Annahme der Pariser Forderungen aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen unmöglich sei und daß jeder Versuch, eine Lösung auf Grundlage der Pariser Beschlüsse zu finden, zu einem Zusammenbruch der Weltwirtschaft führen müsse. Eine von den Sachverständigen gutgeheißene Denkschrift weist diese Unmöglichkeit im einzelnen nach. Die Sachverständigen erklärten sich mit dem Standpunkte der Reichsregierung in den zu machenden festen Gegenvorschlägen bis an die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit zu gehen, einstimmig einverstanden.

WAB. Berlin, 25. Feber. (Wolff.) Das Reichskabinett hat heute nachmittags unter Teilnahme des Reichspräsidenten über die deutschen Gegenvorschläge für die Londoner Konferenz Beschlüsse gefaßt.

WAB. Berlin, 25. Feber. Der Inhalt der vom Sachverständigenausschuss gutgeheißenen Denkschrift über die Pariser Forderungen wird morgen den führenden Fraktionen des Reichstages und den Mitgliedern des Reichstages mitgeteilt werden.

### Die Entente rechnet mit allen Möglichkeiten.

WAB. London, 25. Feber. Die Konferenz beschloß, Marschall Foch anzuhören. Aus diesem Grunde hat Briand dem Marschall telegraphiert, sofort nach London zu kommen.

Man schreibt diese Aufforderung dem Wunsch der Alliierten zu, in dem Augenblick, in dem die Besprechungen mit den Deutschen über die Wiedergutmachungen stattfinden sollen, für jede Möglichkeit gerüstet zu sein.

## Deutschlands bisherige Wiedergutmachungen an England.

WAB. London, 25. Feber. (Frankenbach.) Im Unterhaus wurde auf eine Anfrage mitgeteilt, daß Deutschland zu Wiedergutmachungszwecken bisher an Großbritannien 300.180 Tonnen Farbstoffe und 304 Schiffe von zusammen 1.508.000 Tonnen abgeliefert habe. 262 dieser Schiffe wurden verkauft und dafür eine Summe von 13.600.000 Pfund Sterling erzielt. Von dieser Summe sind die Kosten für die Wiederherstellung einzelner Schiffe im Betrage von 3.100.000 Pfund Sterling in Abzug zu bringen.

## Der internationale Gewerkschaftsbund über die Schadensvergütung durch Deutschland.

WAB. Berlin, 25. Feber. Das Büro des internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam veröffentlicht in der „Freiheit“ einen Aufruf, in welchem es u. a. heißt: Die organisierten Arbeiter erachten eine Schadensvergütung durch Deutschland für notwendig und gerechtfertigt. Sie protestieren jedoch gegen Forderungen, die die Arbeiter Mittel-europas eine volle Generation hindurch in

die Sklaverei stürzen, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas verhindern, den Haß zwischen den Völkern verstärken und die Kultur vernichten würden. Das Büro fordert von der internationalen Wirtschaftskonferenz die Festsetzung einer gerechten Schadensvergütung unter Berücksichtigung dieser Erwägungen und der Resolutionen des Londoner Kongresses.

## Die Neubildung des preussischen Kabinetts.

WAB. Berlin, 25. Feber. Zur Frage der Kabinettsbildung erfahren die Blätter aus parlamentarischen Kreisen, daß der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei Dr. Strossemann an die anderen Reichskoalitionsparteien ein Schreiben gerichtet hat, worin er vorschlägt, die Verhandlungen über die Bildung einer einheitlichen Koalition im Reiche und in Preußen bis nach der Londoner Konferenz zu vertagen.

WAB. Berlin, 25. Feber. Wie der „Vorwärts“ meldet, wird die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages Dienstag den 8. März zu einer Fraktionsitzung zusammentreten, um zur eventuellen Regierungsabstimmung Stellung zu nehmen.

folgreiche Spuren der aus diesem Grunde mit Rom geführten Kämpfe können in den südslawischen Völkern erkannt werden, in welchen die Masse in allslawischer Sprache gelebt wird. Der durch die Friedensverträge angeregte übermächtige Einfluß Italiens auf unsere Gebiete verleiht der ganzen Bewegung eine erhöhte Bedeutung, die auch noch dazu durch das serbische Beispiel angeeifert wird, denn letzten Endes ist die serbisch-nationalistische Kirche ein sehr mächtiges Fundament für alle Erfolge gewesen, die dieses kleine Volk errungen.

So wie in Böhmen ist also auch in Kroatien nicht religiöses Bedürfnis, sondern ein national-politisches Motiv die tiefste Ursache, daß die Bewegung fruchtbarer Boden findet. Bedauerlich dabei ist nur, daß ihre Leitung nicht in Händen der Besessenen liegt, was sehr böse Kämpfe zur Folge haben kann. In Slowenien scheint die Bewegung nicht viel Verständnis zu finden, was die Vorfälle gelegentlich des Vertrages des Herrn Mikolovic beweisen. Doch ist der Stein im Rollen und es ist nicht abzusehen, wann und wie er zum Stufen gebracht werden wird. — A. L.

## Polnische Kolonisation in Ostgalizien.

Ostgalizien ist ein Agrarland. Die polnische Statistik stellt unter den Ukrainern, die 74 Prozent der Bevölkerung ausmachen, 94,4 Prozent Bauern fest. Bald nach der Bildung des polnischen Staates haben sich die Warschauer Regierung und der Landtag auch mit der Agrarreform befaßt. Ihre gesetzgeberische Tätigkeit erstreckt sich auch über Ostgalizien, obwohl dieses nur ein von Polen militärisch besetztes Territorium darstellt und nicht zu Polen gehört, da die Frage der Souveränität noch nicht gelöst ist.

Am 10. Juli 1919 hat nun der Landtag ein Agrargesetz angenommen, demzufolge in Ostgalizien die freie Parzellierung unterliegt und Parzellierungen nur durch das polnische Kolonisationsbüro vorgenommen werden dürfen. Dieses Büro kann Güter im Wege der Parzellierung nur an Bedienstete der früheren Meierhöfe, die überall Polen sind, unter polnische Soldaten und Invalide, unter polnische Kolonisten und erst in letzter Linie an die dort ansässigen Bauern, insoweit es die Interessen des polnischen Staates erlauben, verteilen.

Es ist klar, daß diese Bestimmungen die ukrainischen Bauern praktisch vollständig von der Agrarreform ausschließt. Dazu kommt noch, daß laut Dekret der polnischen Regierung vom 14. September 1919 der freie Verkauf der Grundstücke des Großgrundbesitzes ohne die Bewilligung des polnischen Kolonisationsbüros in Ostgalizien untersagt ist. Ein Gesetz vom 15. Juni 1920 bestimmt, daß die parzellierten Grundstücke nur von polnischen Bürgern erworben werden können. Da es sich auf Ostgalizien bezieht, die Einwohner dieses Landes jedoch keine polnischen Bürger sind, so hat man auf diese Weise die Ukrainer Ostgaliziens von der Verteilung ihres eigenen Bodens ausgeschlossen.

Das Kolonisationsbüro hat zur Durchführung der Abfindung und Parzellierung vier polnische Wirtschaftsinstitutionen, fünf Banken und Privatleute zu Hilfe gerufen, um auf diese Weise, wie die in Lemberg erscheinende polnische Zeitung „Gazeta Poranna“ schreibt, die Durchführung der Kolonisation durch diese Institutionen den Staat von jeder Verantwortlichkeit in dieser schwierigen Frage zu befreien, kurzen Prozeß mit der Kritik und mit jedem Proteste von Seite der Ortsbevölkerung zu machen und den Staat gegen eine eventuelle Verminderung der Sympathien des Auslandes zu schützen.

Der polnische Landtag hat für die Kolonisation in Ostgalizien eine halbe Milliarde ausgeworfen, aus welchem Fonds jedoch nach Artikel 2 des Ministerialdekrets vom 22. Juni 1920 nur polnische Bürger Zuerwerbungen beanspruchen können.

Die nach den oben erwähnten Methoden durchgeführten Parzellierungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß bisher 60.000 Hektar ukrainischen Landes an 59.685 Personen, die aus Polen nach Ostgalizien gekommen sind, verteilt wurden. Das ist das Ergebnis einer sechsmonatlichen Tätigkeit des polnischen Kolonisationsbüros. Wenn man in Betracht zieht, daß die Gesamtbevölkerung des in Ostgalizien zu parzellierenden Territoriums 703.000 Hektar umfaßt, könnte die Parzellierung in fünf Jahren beendet sein.

Ist nur aus den 600.000 Familien... Millionen Personen der lokalen Erung geworden...

Der irische Schrecken.

W.B. Dublin, 25. Feber. (Reuter.) In Woodstock (Galway) haben irische Aufständische 5 unbewaffnete Soldaten überfallen und erschossen.

Erste Meinungsverschiedenheiten im Londoner Kabinette.

W.B. London, 25. Feber. (Havas.) „Doinch Sketch“ zufolge sind im Kabinette ernste Meinungsverschiedenheiten in der irischen Frage entstanden.

Hoover wirkt weiter.

W.B. New York, 25. Feber. (Reuter.) Hoover hat den Posten des Sekretärs für Handel angenommen, wird jedoch das europäische Geschäft auch weiterhin leiten.

Verhaftung eines ehemaligen ungarischen Volksbeauftragten

W.B. Wien, 26. Feber. Wie die Blätter melden, wurde in Hohenau von der Gendarmerie beim Grenzübertritt der Motortechniker Max Ballentin aus Budapest angehalten...

Kommunistenausschreitungen in Preßburg.

W.B. Prag, 25. Feber. Nach einem Besuche der „Marobni Listy“ aus Preßburg veranstalteten dort gestern die Kommunisten eine unangemeldete Versammlung...

W.B. Berlin, 25. Feber. Der Reichsfinanzminister wird eine Kreditermächtigung in der Höhe von 8.5 Milliarden Mark fordern...

Ein Beschluß der Botschafterkonferenz in der Frage unserer Nordgrenze.

W.B. Maribor, 25. Feber. Die jugoslawisch-österreichische Grenzregulierungskommission erhielt heute aus Paris die Entscheidung der Botschafterkonferenz...

W.B. Maribor, 25. Feber. Die jugoslawisch-österreichische Grenzregulierungskommission erhielt heute aus Paris die Entscheidung der Botschafterkonferenz...

Der Schiedspruch der Großmächte in der Orientfrage.

Entsendung einer Untersuchungskommission.

W.B. Paris, 24. Feber. Der Londoner Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ meldet: Grundsätzlich ist die Verhandlung über die Orientfrage vor der Konferenz beendet.

in der vorhergegangenen Besprechung vorzuhaltene Frage mitzuteilen. B. Sir Sami Bey erklärte, daß die Vorschläge der Alliierten einer Annahme der Forderungen des Landes gleichläufigen.

W.B. Tobon, 25. Feber. (Reuter.) Heute nachmittags erschien die türkische Abordnung vor der Konferenz, um ihre Antwort auf die

Die Wiener sozialistische Konferenz.

W.B. Wien, 25. Februar. Die internationale sozialistische Konferenz setzte die Generaldebatte über das Referat „Methode und Organisation des Klassenkampfes“ fort.

„Die internationale sozialistische Konferenz in Wien ruft alle Arbeiter zur Einigung in der sozialistischen Bewegung der einzelnen Länder auf.“

Die Verhandlungen werden hierauf auf morgen vormittags verlagert.

Ein Tiefendefizit in Oesterreich.

Wien, 20. Feber 1921.

Der verstorbene berühmte Mathematikprofessor an der Wiener Universität, Hofrat Dr. Gegenbauer, hat in einer öffentlichen Rede vor Jahren die Oesterreicher als ganz merkwürdige Leute bezeichnet.

Natürlich hat diese Art und Weise, wie man hierzulande ein Regierungsbudget behandelt, innerhalb der Reparationskommission das denkbar böseste Blut gemacht...

Auch sonst haben die Mitglieder der Reparationskommission keine guten Erfahrungen gemacht. Die unter ihrer Regie tagende Ersparungskommission, deren oberste Aufgabe es sein soll, Ordnung in den ganz verworrenen Staatshaushalt zu bringen...

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wotho.

Copyright by Anny Wotho, Leipzig.

29. Armengard, der Prinz und Riele Bossen hatten sich auch davon beteiligt, und Frau von Köpping war Siegerin geblieben.

Man hatte die blonde, etwas zur Fülle neigende Frau sehr bewundert, und Armengard hatte ein unangenehmes Gefühl nicht unterdrücken können, daß sie durch Evelyn geschlagen war.

Sie hatte sich vorher gar nicht um die Meinungen bekümmert und als sie entdeckte, daß Evelyn an diesem Wettlauf teilnahm, auf den sich Armengard schon so lange gefreut, hatte sie zwar sofort daran gedacht, das Rennen aufzugeben und lieber Kaugummi zu kauen, aber ihr Stolz verbot es ihr dennoch.

Was würde Köpping von ihr denken. Armengards Verlobter lachte, als sie mit Riele Bossen fast gleichzeitig das Ziel erreichte, das Frau von Köpping schon gewonnen.

„Uns nimmt man es heute nicht übel, Armengard, daß wir nicht Sieger sind. Ich war nie so wenig bei der Sache.“

Sie lächelte ihm so freundlich zu, und doch war ein Drohen in ihren Augen. Es verschwand aber sofort, als Köpping zu ihr trat und nun offiziell seine Glückwünsche anbrachte. Sie war eine strahlende, glückselige Braut.

Köppings gequältes Gesicht ließ sie vor Lust erbeben.

„Er leidet“, frohlockte sie immer wieder, „wie mich das bequält, wie mir dieser Gedanke all die drückende Last von der Seele nimmt.“

Erst als Köppings Schlitten mit den lichtblauen Federn, der das Ehepaar zurück nach Oberhof trug, in der Ferne verschwand, almete Armengard wieder besorgt auf.

Sie hatte es sich nicht so schwer gedacht, Braut zu sein, noch dazu die Braut eines Prinzen. Da waren schon in aller Frühe Depeschen hin- und hergeschossen. Der Vater des Prinzen hatte ihr in einem langen Telegramm kundgetan, wie sehr er von der Wahl seines Sohnes entzückt sei und wie herzlich er sie als Tochter willkommen heiße.

Und Armengard mußte ganz genau, welche Kämpfe es Prinz Günther gekostet hatte, die Einwilligung zur Verlobung mit ihr zu erlangen. Der Minister des herzoglichen Hauses, dem der Prinz angehörte, hatte auch schon telegraphisch seinen Besuch für morgen angekündigt, um mit Onkel Gerwin Rücksprache zu nehmen, und, wie Tante Bella sagte, die Ehepakete aufzugeben.

„Daß du dich nicht etwa auf Einkauffen einläßt“, hatte sie ihrem Bruder gedroht. „Einkaufend sind wir nicht. Die Kottoden nehmen es noch alle Tage mit diesem kleinen Prinzen auf.“

Armengard hatte dazu nur gelächelt. Wie gleichgültig sie das alles ließ, und Tante Bella tat, als hinge das Heil der Welt daran.

Zuweilen mußte sich Armengard erst besinnen, wo sie eigentlich war, und wenn der

Prinz so selbstverständlich zärtlich zu ihr tat, dann hatte sie oft das Gefühl, als müsse sie ihn von sich stoßen.

Heute schon würde der Telegraph die Nachricht ihrer Verlobung durch die Welt tragen, und morgen würde man es schon in den Zeitungen bringen.

Armengard hätte am liebsten laut aufgeschrien, aber sie lächelte dem Prinzen zärtlich in die Augen, als der Schlitten sie zurück nach Oberhof brachte.

Tante Bella erwartete Armengard schon in dem gemeinsamen Salon, der heute durch die Aufmerksamkeit des Prinzen verschwenderisch mit Rosen geschmückt war.

„Ihr kommt ja reichlich spät“, schalt die Tante. „Du lieber Gott, was ist das für ein anstrengender Tag. Nachmittags wieder das Sprungrennen! An Ausruhen ist doch gar nicht zu denken. Ein Glück, daß man nicht zum Lunch Toilette machen muß. Was gießt denn für'n Klumisch, Mädel? Anstatt die Hände dankend zum Himmel aufzuheben, tußt du, als wäre dir die ganze Peterstraße verhängt.“

„Ich habe Kopfschmerz, Tante.“ „Kopfschmerz? Man hat kein Kopfschmerz, wenn man die Braut eines Prinzen ist, verstanden? Das wäre ja noch schöner. Bei Hofe gibts nicht solche Entschuldigungen. Da, nimm ein wenig Nachschlaf und dann steck dir ein paar Rosen an den Sweater. So was mach. Ich immer gut.“

Gehorsam tat Armengard nach der Tante Gebot.

„St. Ingelid schon zurück?“

„Nein, natürlich nicht. Rücksichtslos wie immer! Los Geduld mit ihr begreife ich nicht.“

„Es ist mir nicht aufgefallen, Tante. — Darf ich mich jetzt zurückziehen? Ich möchte doch noch ein bißchen vor Tisch ausruhen.“

„Reinetwegen“, brummte die Tante. „Und Gewinn kommt auch nicht. Wirst du es glauben“, rief sie ihrer Nichte, die schon in der Tür stand, nach, „daß er wie Besselen darauf ist, mit der kleinen Dertzen zu rodeln? Ich bitte dich, so'n alter, offiger Kerl, und das junge Ding. Nicht mal Herzogs Locken ihn, und er hörte kaum, was Seine königliche Hoheit jagte, so sehr war er auf das Rodeln erpicht. Den Hals wird er noch brechen, denn die Dertzen rast ja jedesmal bei der großen Kurve zum Gaudium des ganzen Publikums in den Schnee. Und das alte Huhn lacht dann mit der Krabbe um die Wette, als wäre er jung wie sie.“

„Über laß doch dem Onkel das bißchen Jugend, Tante“, rief Armengard unmutig, die rote Zippelmütze von den Locken reißend, „er hat ja so wenig davon gekannt.“

„Na, nun wird's Tag“, brummte Tante Bella. Sie hätte wohl ihrem erregten Herzen noch weiter Luft gemacht, aber Armengard war schon gegangen.

Tante Bella kniff die Lippen zusammen. Hier geht es aufzupassen. So gebärdete sich keine glückliche Braut. Du lieber Gott, wenn die ganze Geschichte nur nicht wieder zusammenbräche. Dann war es aus mit Armengards Zukunft. Dieses eigenartige Geschöpf

Schulacht der Stunde entgegenzutreten, in der das fremde Bankentfortium seine Tätigkeit beginnen und voraussichtlich mit starker Willenskraft an die Ordnung der Verhältnisse in Oesterreich schreiten wird.

Richard Wahlanow-Sommed.

Die Japaner in Sibirien.

Eine amerikanische Anfrage.

Moskau, 25. Februar. (Funkdruck.) Die amerikanische Regierung hat die japanische Regierung um die Bekanntgabe der Gründe für das Nichtzurückziehen der japanischen Truppen aus Sibirien ersucht und auf die Notwendigkeit hingewiesen, diese Truppen bis März zurückzuziehen.

Die Russenniederlage in Georgien.

London, 25. Februar. (Funkdruck.) Die letzten Nachrichten aus Georgien berichten von einem Erfolge der Georgier gegen die eingedrungenen Russen. 2000 russische Soldaten wurden gefangen genommen.

Die Bevölkerungsabnahme in Russland.

Moskau, 25. Februar. Die Volkszählung ergab eine starke Verminderung der städtischen Bevölkerung, die um 30 Prozent abgenommen hat.

Der Völkerbund und die Mandatfrage.

Paris, 25. Februar. Die „Libertee“ berichtet: Die Antwort des Völkerbundes an die amerikanische Regierung, deren Wortlaut erst in einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden soll, erklärt: Der Völkerbund sei bereit, in der nächsten Konferenz, die im Mai entweder in Genf oder in einem anderen Orte stattfinden soll, die Bemerkungen Amerikas in der Mandatsfrage entgegenzunehmen.

Tschechoslowakisch-rumänischer Handelsvertrag.

Prag, 5. Februar. Die Verhandlungen über den Abschluß eines tschechoslowakisch-rumänischen Handelsvertrages sind gestern nach fünfwöchentlicher Dauer beendet und der Vertrag vorläufig von den Vertretern beider Staaten unterzeichnet worden.

war imstande, noch im letzten Moment alles zu ruinieren.

Na, Gott sei Dank, daß auch diese kostspielige Winterfrische nicht nutzlos war.

Mit kritischem Blick ließ Tante Bella ihre blauglauen Augen mit den rotblonden Wimpern durch den eleganten Salon schweifen.

„Um das zu erzwingen, können wir nun das nächste halbe Jahr die ganze Woche Kartoffeln in die Sauce kippen, die vom Sonnenbraten überbleibt. Und dazu dieser Hochmut der beiden Mädels! Nicht zu begreifen!“

Und Tante Bella feuerte herabbrechend und dabei noch sie wohlgefällig an den Rosen, die der Prim' gesendet.

Das war doch anders, als wenn Leo Jungel ein paar Rosen brachte.

Und trotz ihres Kummers berauschte sich Tante Bella an der Hofluft, welche die Rosen von Oberhof, wie sie meinte, ausströmten, weil sie aus der Hand eines Prinzen kamen.

Während Tante Bella in Zukunftsbildern für das Glück ihrer Nichten schwelgte, schritt Jungelid in dem ausgedöhten Wintergarten, der sich hinter der großen Halle des Schloßhotels hingog, etwas ungestüm auf und nieder.

Durch die breiten Glasfenster konnte sie den Start vor dem Hotel übersehen. Aber nicht das rege Leben und Treiben der Sportleute fesselte sie. Ihr Blick irrte über weite, weiße Felder und Bügel, in unermessene Weiten.

Das tief herababhängende grüne Geviere aus den Blumenampeln streckte fast an

Gerüchte über eine ungarische Regierungskrise.

Budapest, 25. Februar. Am Schluß der heutigen Sitzung der Nationalversammlung waren in den Wandelgängen Kränkengerüchte verbreitet. Ministerpräsident Graf Teleki, der diesbezüglich von Zeitungsberichterstatern befragt wurde, erklärte, wie die Abendblätter melden, daß diese Gerüchte eine gewisse Grundlage besitzen.

Budapest, 25. Feber. (Ung. Korrespondenz.) Die christlichnationalen Vereinigung wählte in der gestern abgeschlossenen Parteikonferenz den Grafen Julius Andrássy zum Präsidenten ihres Aktionsausschusses.

Inland.

Artikel 15 und 16 der Verfassung angenommen.

Beograd, 25. Februar. Auf der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses wurde die Debatte über Artikel 16 abgeschlossen, der mit Stimmenmehrheit in folgender Redaktion, die der Radikale Juba Jovanovic zur Verlesung brachte, endgültig angenommen: Wissenschaft und Künste sind frei und genießen staatlichen Schutz und staatliche Unterstützung.

Beograd, 24. Feber. In der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses wurde Artikel 15, der vom Versammlungsvorteil spricht, angenommen, und zwar in folgender Redaktion: „Die Staatsbürger haben das Recht, Versammlungen und Besprechungen innerhalb der Gesetzesgrenzen abzuhalten.“

gelids Stirn, sie gewährte es gar nicht. Sie hatte auch nicht einen Blick für die Pracht der weißen Azaleen und die Fülle der großen, weißen Alpenveilchen, welche die Wände zwischen Lorbeer und Palmen schmückten, nur die Schnurpracht: da draußen fesselte ihr Auge.

Um diese Zeit war der Wintergarten ganz leer.

Länghin reichten sich die gemütlichen Kleinen Nischen, von bequemen Korbesseln umgeben.

Wie heiß es hier war. Jungelid riß ihre weiße Sportjacke aus, so daß die durchsichtige weiße Wattebluse zum Vorschein kam.

Jetzt ging Leo an der Seite Köppings und des Prinzen da draußen vorüber.

Mit finsterem Blick sah es Jungelid.

„Wie ruhig er ist“, dachte sie. „Er ahnt nicht, daß ich jetzt hier stehe und auf den anderen warte.“ Und sie lachte fast höhnlich auf.

„Warum hat Leo mich allein gelassen?“ grüßte sie. „Warum läßt er mich noch immer allein? Ist er meiner so sicher, oder macht es ihm gar nichts aus, mich zu verlieren?“

„Verzeihen Sie, gnädige Gräfin, daß ich Sie warten ließ“, tönte da plötzlich Mister Woods Stimme an ihr Ohr, und als sie sich umwandte, sah sie ihn in seiner ganzen stolzen, selbstbewußten Männlichkeit auf sie zuschreiten.

„Ich wurde gegen meinen Willen aufgehalten und ich bitte sehr, daß Sie mich anständig entschuldigen“, fuhr der Engländer fort, sich über ihre Hand beugend.

erscheinen. Versammlungen unter freiem Himmel sind 24 Stunden vorher den kompetenten Behörden anzumelden. Die Staatsbürger haben das Recht, zu zweien, die nicht den Gesetzen widerlaufen, zusammenzukommen. Staatsbürger haben das Recht, Gesuche einzureichen, die von einem oder mehreren Staatsbürgern oder von einer juristischen Person unterfertigt werden dürfen.

Die Uebergabe des Gebietes von Logatec.

Ljubljana, 25. Februar. „Suro“ berichtet: Gestern erfolgte auf der Sitzung der Grenzregulierungskommission die Unterzeichnung eines Protokolles, laut welchem die Uebergabe des Gebietes von Logatec am 26. d. M. um 10 Uhr vormittag in Logatec erfolgt. Zu dem Zwecke begeben sich am genannten Tage um 9 Uhr vormittags unsere Zivil- und Militärbehörden aus Ljubljana mit einem Sonderzug an Ort und Stelle.

Der neue kroatische Banus.

Beograd, 25. Februar. Zum Banus für Kroatien und Slavonien wird der ehemalige Biskopus Abg. Dr. Tomislav Tomljenovic ernannt.

Zur Vergrößerung des Regierungsblokes.

Zagreb, 25. Februar. „Rjec“ meldet aus Beograd, daß der Eintritt der Muselmanen in die Regierung als sicher angenommen werden darf. Am Sonntag den 27. d. M. werden die Muselmanen ihre Forderungen formulieren. Der Landarbeiterklub hat auf die Gegenvorschläge der Regierung noch nicht geantwortet.

Korofec bei Basse.

Beograd, 25. Februar. Gestern vormittags besuchte der Abg. Dr. Korofec den Ministerpräsidenten Basse und konferierte mit ihm längere Zeit über verschiedene kirchenpolitische Fragen.

Die Bevölkerungszahl Sarajewos.

Sarajevo, 25. Februar. Nach einem amtlichen Bericht zählte die Stadt Sarajevo 58.885 Einwohner. Davon 21.202 Muselmanen, 18.252 Katholiken, 12.100 Prapaslaven und 7180 Juden.

Beograd, 25. Feber. Aus Kreisen des Landarbeitersklubs ist zu erfahren, daß der Führer der slowenischen Landarbeiterpartei Abg. Dr. Bogumil Bosnjak in Kürze zum Vertreter unseres Königreiches in Warschau ernannt werden soll.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Der neue städtische Beirat, der aus acht Sozialisten, vier Demokraten, vier Nationalsozialisten und drei Anhängern der slowenischen Volkspartei besteht (u.zn. Sozialdemokraten: Erzen, Gojnik, Orcar, Pijander, Bahum, Poljak, Glancit und Čeh; Demokraten: Dr. Vladimir Serbec, Rejzic, Doktor, Dr. Rostohar, Cufic und Planinsek; slowenische Volkspartei: Dr. Jerofek, Doktor Mac, Prof. Voglar, Nationalsozialisten: Dr. Leskovic und Jecol) hält am Montag den 28. Februar 1921 um 17 Uhr im Rathaussaal seine erste Sitzung ab.

Museumsverein. Die diesjährige Hauptversammlung des Museumsvereines findet am 6. März d. J. um 10 Uhr vormittags in der Turnhalle der Döllsteina in der Conzarsjeva ulica mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichterstattung, 2. Neuwahl, 3. Musik.

Der Prager Express verkehrt weiter. Der Sitzzug Prag-Triest-Beograd wird über dringende Intervention des tschechoslowakischen Eisenbahnministeriums bei der Wiener Regierung ab Samstag, abermals wieder regelmäßig verkehren.

Die „Petrolia“ usnjarska industrija d. d. (Leberindustrie A. G.) na Bregu pri Ptuju (Slovenija) ist am 14. d. M. in der konstituierenden Generalversammlung gegründet worden. Auf diese Weise ist die Umwandlung der bisherigen Gesellschaft m. b. d. „Prva jugoslovanska tovarna za usnje in tebnje na Bregu pri Ptuju“ in eine A. G. erfolgt. Das Unternehmen ist vollständig nationalisiert, da im Sinne der Vorschreibung des Ministeriums für Handel und Industrie ausländisches Kapital nur mit 25 Prozent beteiligt ist.

„War es so dringlich, was Sie mir zu sagen hatten, Mister Wood, daß gar kein Aufschub möglich war? Ich hatte Ihnen ja schon zugesichert, daß ich Ihnen Gelegenheit geben wollte, mir aus Ihrem Leben zu erzählen, aber ich meine, Zeit und Stunde sind schlecht gewählt.“

„Darum handelt es sich jetzt ja garnicht, Gräfin Rotlach. Ich bin im Augenblick so sehr belästigt durch einen Brief meiner Mutter, die mir darin ankündigt, daß sie, die Deutschland niemals wiedersehen wollte, auf dem Wege nach hier ist, um, wie sie schreibt, Sie und Ihren Verlobten kennen zu lernen, in der Annahme, daß Ihr Herr Verlobter derselbe Graf v. d. Deden ist, den meine Mutter einst in Ihrer Jugendzeit gekannt.“

Eine helle Röde schlug in Jungelids Gesicht.

„Es wäre besser gewesen, Sie hätten Ihrer Frau Mutter nichts von mir geschrieben, Mister Wood.“

„Wie konnte ich denn von Ihnen schweigen, Jungelid, wenn ich von dem weißen Wald erzählte mit seiner Wunderfrau?“

„Ja, aber bester Mister Wood, was regt Sie denn nun dabei so auf, daß Ihre Frau Mutter meinen Verlobten kennen zu lernen wünscht?“

„Weil es etwas ganz Unmögliches sein muß, was meine Mutter zu der weiten Reise zwingt, und weil ich das beklemmende Gefühl nicht loswerde — sie, meine Mutter, die ich so hoch verehere, die ich ja innig lieb

habe, kommt, um mir mein Glück zu rufen.“

„Wie kann ein Sohn nur so von seiner Mutter denken.“

„Ich weiß nicht, wie es kommt. Ich habe das Gefühl, als fente sich eine schwere Wolke auf unser Glück, Jungelid.“

„Unser Glück? Ich verstehe Sie wirklich nicht, Mister Wood.“

Seine grauen Augen unter den buschigen Brauen leuchteten heiß auf und wanderten in glühender Leidenschaft ihre ganze Gestalt.

„Warum wehren wir uns denn?“ fragte er, vor der Gräfin stehen bleibend. „Es ist ja doch nutzlos, Jungelid. Es gibt ein Verhängnis, das zwei Seelen unübersteiglich zu einander zwingt. Ob wir uns auch wehren und kämpfen, ob wir uns auch dagegen sträuben, unser Schicksal erfüllt sich dennoch. Ich bin der Ihre, Sie die meine. Das ist unabwehrbar, das fühlen Sie gleich mir. Habe ich recht, Jungelid? Ich harre Ihrer Entscheidung.“

Ein Zittern ging durch die hohe Frauengestalt. Sie trat weit von dem Stöger zurück. „Sie vergessen, daß ich nicht frei, sondern gebunden bin.“

„Alle Bande, selbst die feinsten, lassen sich lösen, wenn der Wille zur Tat vorhanden ist.“

„Er ist nicht vorhanden, Mister Wood!“

„So habe ich mich getäuscht, Gräfin? Was ist das, was zwischen uns ist —“

Fortsetzung folgt.

**Eucel, Konrad Fürst und Franz Hutter, Großkaufleute in Buj.** In den Aufsichtsrat sind gewählt worden: die Herren Josip Pirich und Franz Potocnik, Lederhändler in Buj, der Leiter der Subjionska Kreditna Banka, Fiskale Buj, M. Matejic und Alexander Uffar, Rechnungsrat und Besitzer in Buj. Das Aktienkapital beträgt 16.000.000 K., welches zufolge schon erfolgter Bewilligung im Sinne der Statuten bei der nächsten außerordentlichen Generalversammlung auf 25.000.000 K. erhöht werden wird. Es wurde festgestellt, daß sich diese neue heimische Industrie ganz schön entwickelt. In vollem Betriebe ist schon die Lederfabrik, Gamaschenfabrik, Taschnerei und Feingalantierwerkstätte, ferner hat auch die Schuhfabrik mit ihrem Betriebe begonnen.

**Der Landespräsident Dr. Viljo Vallie** ist gestern mit dem Nachmittagszug in Ljubljana eingetroffen und wurde am Bahnhof vom bisherigen Leiter der Landesregierung Prof. Dr. Pitamic erwartet. Der neue Präsident ist auch mit der Führung des Kommissariates für innere Angelegenheiten betraut.

**Ungenügend ausgenügte Schätze Jugoslawiens.** Wieviele Herrschaften fanden sich mit dem Gedanken ab, daß es keine Heilung mehr gäbe. Der Zweck dieser Kuren ist nun, in kurzem die Wirkung der natürlichen Kohlenensäurebäder — die aber leider noch viel zu wenig bekannt sind — bei diesen Krankheiten zu schildern. Es dürfte auch manchen gar nicht bekannt sein, daß wir im äußersten Winkel unseres Königreiches ein bescheidenes Mineralbad besitzen, das den Besuchern auch natürliche Kohlenensäurebäder darbietet, deren Wirkung die Bäder von Franzensbad und Marienbad noch übertrifft. Bei Herzkrankheiten haben sich besonders die natürlichen Kohlenensäurebäder, die aus natürlichem Mineralwasser mit besonders hohem Gehalt an gebundener und freier Kohlensäure zubereitet werden, bewährt. Der Vorteil dieser gegenüber den künstlichen Bädern ist, daß bei natürlichen die Wirkung dauernd, bei den künstlichen aber nur vorübergehend ist. Bei den natürlichen ist die Kohlensäure mit dem Wasser in enger Verbindung, dagegen bräut sie bei den künstlichen anfangs sehr auf, verschwindet aber auch rasch wieder und die Wirkung ist infolgedessen sehr fraglich. Die natürlichen Kohlenensäurebäder wirken als Heilmittel in verschiedenen Richtungen: u. zw. thermisch, indem sie bei Temperaturen über 27 Grad C. Blutrund erniedrigend, bei solchen unter 25 Grad aber steigend wirken; mechanisch, indem durch die Bläschenbildung auf der Hautoberfläche die Haut angenehm gereizt wird; die chemische Wirkung der Kohlensäure und der Mineralien vervollständigen den Heileffekt. Da diese Bäder auch den Pulsschlag beeinflussen, ist es Sache des behandelnden Arztes, daß er nach Berücksichtigung des Lebens und des physischen Kräftezustandes des Patienten die Baderdauer und Temperatur verordnet. Wie aus dem Vorhergehenden hervorgeht, üben die natürlichen Kohlenensäurebäder einen Reiz auf die Nervenendigungen unter der Haut und auf das Gefäßsystem aus und sind deshalb zur Beeinflussung der Herzaktivität, auch bei gesunkener Herzkraft (Begleiterscheinung bei Nierenleiden, Gicht und nach Infektionskrankheiten) ein hervorragendes Heilmittel. Eine hervorragende medizinische Größe nennt das natürliche Kohlenensäurebad in seinen Ausführungen als die Turmstunde des Herzens. Solche natürliche Kohlenensäurebäder besitzt in unserem Königreiche nur Slatina Radenci (Bad Radein). Die Bedenken werden dort direkt von der Quelle angefüllt und dann durch zwischen dem Boden angebrachte Heizklangen mit Dampf erwärmt, so, daß dabei möglichst wenig Kohlensäure verloren geht. Außer diesen stehen in Radein auch andere Mineralbäder, Dampf-, Heißluft- und Sonnenbäder zur Verfügung. Außer Herzleiden werden dort Nieren- (besonders Nierensteine und Nierensteine) und Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Zunderhartrühr und Magenleiden mit sehr guten Erfolgen geheilt, wobei auch die dortigen Trinkquellen, unter denen die Radeiner Quelle als stärkste aller bekannten Natron-Lithion-Quellen, wegen ihrer entzündungshemmenden, schleimlösenden Wirkung besondere Beachtung verdient. Traurig ist es nur, daß der Besuch dieses für die Volksgesundheit so wichtigen Kurortes wegen den bereits ein Jahr bestehenden Verkehrshindernissen so erschwert ist. Aus dem gleichen Grunde und

der übermäßig hohen Besteuerung der Mineralwässer ist auch der Versand dieser Unternehmung gänzlich unterbunden.

**Postpakete aus Oesterreich.** Für Postpakete, die aus Oesterreich hier einlangen, ist eine Beglaubigung nicht mehr nötig vorzulegen. Diese Pakete werden nach dem Minimaltarif verzollt und werden dafür die Blankette als Beglaubigung zurückbehalten, welche ohnehin den Postbegleitscheinen schon beigelegt sind. — Handelskammer.

**Beginn neuer slowenischer Sprach- und Stenographiekurse.** Die Sprachsektion des Privatangestellten - Bildungsvereines wird am 15. März d. J. unter bewährter Leitung eines Berufslehrers mit einem neuen slowenischen Sprachkurs für Anfänger und für vorgeschrittene beginnen. Ebenfalls wird am 16. März ein neuer Stenographiekurs für Anfänger und vorgeschrittene beginnen. Leichtfaßliche Methode. Schnellste Erlernung der Stenographie in der Korrespondenz und der Debattenschrift. Obige Kurse finden in den Schulräumen des Knabenhortes, Strohmajerova ulica, statt. (Schmidbergasse, und werden Einschreibungen für obige Kurse im Knabenhortgebäude, 1. Stod, jeden Sonntag in der Zeit von 10 bis halb 12 Uhr vormittags vorgenommen.

**Reparaturanstalt für alte Hüte.** Im Inneren der hiesigen Blattes, Seite 8, wurde die nähere Bezeichnung obigen Geschäftes irrtümlicherweise weggelassen. Die Reparaturanstalt der Frau Anna Stauber befindet sich Solska ulica (Schulgasse) Nr. 4 in Maribor.

**Die Firma F. Erzín, Gosposka ulica 28,** Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Kakao usw. wird am 28. Febr., 1., 2. und 3. März ihren Kunden Kaffee als Kostprobe gratis abgeben, damit sich diese von der Qualität überzeugen können.

**Bujer Nachrichten.** (Vollständigsergebnis.) Die Gesamtbevölkerungszahl in Buj Stadt und politischer Bezirk beträgt 85.946 Personen. (40.479 männlich und 45.467 weiblich.) Nach der Staatsbürgerschaft: 83.185 SWS, 1658 Fremde und 1153 Staatsbürgerliche unbestimmt. Nach der Nationalität: 82.048 Slowenen, 773 Serbokroaten, 1291 andere Slowen, 1634 Deutsche, 32 Italiener, 28 Magyaren, 28 Arnavten, und 52 andere Nationen. Nach dem Glaubensbekenntnisse: 84.367 Römisch-Katholiken, 1288 Pravoslavnen, 57 Jüden, 54 Protestanten, 2 Griechisch-Katholiken und 21 Andergläubige; 5 Personen sind konfessionslos. Einzelergebnisse: Buj Stadt 4449 Einwohner (2976 Slowenen, 974 Deutsche, 371 Serbokroaten, 59 andere Slowen, 28 Arnavten, 13 Magyaren und 6 Italiener). Dromoz (Friedau) 1093 Einwohner 926 Slowenen, 100 Deutsche, 41 Serbokroaten, 16 andere Slowen, 1 Arnavte). Kurort Rogaska Slatina (Rohitsch-Sauerbrunn): 486 Einwohner (416 Slowenen, 83 Deutsche usw.). Rogatec 713 Einwohner (535 Slowenen, 124 Deutsche usw.).

**Staatliche Klassenlotterie.** Dritte Ziehung am 7. und 8. März. — Preis eines ganzen Loses K 576. — eines halben Loses K 288. — eines Viertelloses K 144. — eines Achtelloses K 72. — Bestellungen aus dem ganzen Staate sind zu richten an die Hauptkollektur: Medjunarodna Banka d. d., Abt. Klassenlotterie in Zagreb, Mikoljeva ul. 7 und Cajeva ul. 8 1609

### Rino.

**Mestni Rino.** Heute, morgen und übermorgen wird „Jacques Landonze“, Drama in 4 Akten, vorgeführt, welches sich schwer beschreiben läßt. Es ist so ganz auf psychologische Wirkung eingestellt, daß jedes Wort banal erscheint, das dafür angewendet werden soll. Severin Marc spielt die Hauptrolle. Und wie spielt er sie! Das ist eine Beherrschung der Mimik und des Ausdrucks, wie sie nur vollendete Meisterkunst darzustellen vermag. In „Jacques Landonze“ beherrscht er allein die Situation und alle Aufmerksamkeit ist auf ihn konzentriert. Er weiß aber auch die Konzentration auf sich zu lenken, sie zu erhalten und bis zur höchsten Anteilnahme an der dargestellten Persönlichkeit zu steigern. Diese Leistung allein würde genügen, das Stück lebenswert zu machen. Nun kommt noch eine ausgezeichnete Regie hinzu, die wundervolle Interieurs zu schaffen verstand, so daß man es mit ruhigem Bewußtsein als ein Kunstwerk ersten Ranges bezeichnen kann.

### Kurze Nachrichten.

**Höchsteistung eines amerikanischen Postflugzeuges.** Ein Postflugzeug hat die bisherigen Höchsteleistungen überboten, indem es die Strecke San Francisco—New York in weniger als 33 Stunden zurücklegte.

**Der Entwurf über die Festsetzung des deutschen Trauertages zurückgezogen.** Berlin, 25. Febr. Die Reichsregierung hat ihren Entwurf wegen Festsetzung des 6. März als nationalen Trauertages zurückgezogen.

### Und alle Schuld rächt sich auf Erden.

Stimme aus der Jetztzeit von Draga Miska-Gegebusie.

Sie standen im Wartesaal.

„Also lebewohl, Mäuserl!“ sagte er, „und schau, daß du dich bald wieder losmachst, kommst — es waren so herrliche Tage — und ich danke dir!“

„Ich danke dir auch“ — lächelte Mäuserl verächtlich und warf einen raschen, freudeschillernden Blick auf den kleinen Goldreif an ihrer Rechten, den ein kleiner, aber wasserheller Brillant zierte.

„D, wegen dem —“ sagte er, ihrem Blick folgend, „siehst du, Mäuserl, du hättest ja dafür ein feines Kleidchen haben können, ein Paar süße Lackstiefeln — ein durchbrochenes Blüschel vielleicht... Aber wart', das kommt schon noch — ich will recht fleißig sparen — bleibst mir gut, geht?“

Mäuserl sah an sich herunter und lächelte. „Ich will auch sparen“, sagte sie. „Mein Chef zahlt mir für jede Arbeitsstunde dreißig Kronen, und im Mai komme ich wieder zu dir.“

„Aber nicht mehr in dem garstigen grauen Kleid!“ bettelte er und sah ihr in die Augen. Sie lachte — geigenhell. „Nein, in Weiß komme ich, Duzzi — in einem Kleid aus weißem Seidenstoffsleierstoff, mit einem Rosenhut — wie eine Königin!“

Waschen piff der Zug.

„Fahrst weiter“, sagte er, „ja?“ Und hob ihren alten, häßlichen Segelkoffer vom Boden auf. „Brauchst wohl auch dringend eine anständige Kofferstange, Mäuserl — das Ding da paßt wohl gar nicht zu dir.“

Sie lachte geizig und wies ihm schon ihre Karte hin: „Ich fahr ja Dritter, Duzzi — und nun räch, daß ich einen guten Platz bekomme!“

Er trug ihr den Koffer bis ins Kupee, umarmte sie ungestillt und wartete, bis der Zug sich in Bewegung setzte.

Mäuserl stand beim Fenster, zerrte das Barittschentuch aus dem Muff, nickte und winkte. Erst bis der Zug schon aus der Bahnhofhalle war und ins freie Land kam, nahm sie ihren Platz ein.

Die Diste sämtlicher Ansterarten stiegen zu ihr auf. Rechts von ihr sah ein alter behäbiger Bauer, der eben seine Pfeife aus dem Mund nahm, um auszuspucken. „No, Freileinchen“, sagte er dann, „jetzt sind wir wieder allein.“

Empört schweig sie, hob ihr rundes Kinn hoch und deutete ihm durch einen kühlen Blick an, wie weit er sich von ihr befinde. Dann legte sie den Kopf an die harte Rückenlehne und schloß die Augen.

„Ja — erster Klasse fahren!“ dachte sie, und ein jehusächtiger Seufzer rang sich aus ihrer Brust. Erster Klasse... Oben im Gepäck eine gelbe Kofferstange, ein staubgrauer Reisemantel deckt ihr feines Tuchkleid zu. Ihr Haar schließt ein weinroter Reifeleier — auf ihren Füßen ruht eine englische Decke... Mäuserl mußte husten. Der Tabakrauch bis ihr in die Augen und sie wurde jäh in ihrem Träumen unterbrochen. „Zwanzig Wagon Süßheu“, sagte der Bauer neben ihr, „da läßt sich schon anständig verdienen, geht, mein Liber, — und wann meine Säu heuer gut gedeihen...“ Er tat einen kräftigen Zug aus seiner Pfeife und sein Gegenüber nickte schmunzelnd: „Kommst freilich lachen, hast 's Maul voller Zähne!“ worauf der also Geschmeichelt weiter erzählte.

Mäuserl schloß wieder die Augen und bemühte sich, weiterzuträumen. Ein Taffetrod, Lackstiefeln — es bedauerte ihr feinsten erotischen Reiz, sich Duzzis Gesicht vorzustellen — Spitzenunterrock mit blauen Bandbündeln, Hertha...

Eine unsichtbare Hand fuhr plötzlich über die Luftschloßergelände und wischte sie weg.

„Fahrkarten, bitte!“

Mäuserl kramte das Billett aus ihrem Lederimitationstäschchen und versorgte es dann wieder. Ganz dämmerig war es schon. Die Gespräche verfielen langsam — man hörte den holperigen Takt der Maschine und die Bauernpfeifen waren im Verlöschen. Mäuserl warf einen Blick auf ihren Nachbarn, der hatte sich bequem in die Stuhede gelegt und versuchte zu schlafen. Seine linke Joppeutsche blähte sich rund und hart und drückte Mäuserl in die Seite. Sie rückte etwas ab und dabei kam ihr zum Bewußtsein: „Die Geldtasche wahrscheinlich!“ Sie wendete nochmals den Kopf und in ihre Augen kam langsam ein schwerer Blick: Die Geldtasche!

Und plötzlich stampften die Räder: Nimm sie dir — nimm sie dir!

Betroffen hörte Mäuserl den Takt. Er bohrte sich in ihr Hirn, verdoppelte, verzehnfachte sich: Nimm sie dir — nimm sie dir!

Mäuserl saß unbeweglich, sie wagte kaum zu atmen. Und doch jagten sich die Gedanken in ihr, wie scheu gewordene Rasse. — Nimm dir dein Recht, du bist jung, du willst auch etwas vom Leben haben — der Bauer ist reich, der spürt das gar nicht — ihm fliegt's leicht wieder zu! Aber du, du mußt dich monatelang in der dumpfigen Schreibstube plagen, und wenn du im Mai zum Duzzi fährst, hast du nicht einmal das weiße Kleid, vom dem du gesprochen hast... .

Bei dem Gedanken verwirrten sich Mäuserls Rechtsbegriffe vollends. Sie holte tief Atem. Langsam zog sie den Zwihrhandschuh von ihrer Rechten und sah sich im Kupee um. Stod dunkel war es nun, auf dieser Strecke wurden keine Lampen angezündet. Ihre Augen bohrten sich in das Gesicht ihres Nachbarn. Der schlief schon fest, aus dem geöffneten Mund kamen beruhigend gleichmäßige Schnarchtöne. Da glitt Mäuserls Hand langsam an die Joppe heran, zur Tasche herauf. Rührte er sich nicht? Sie suchte heftig zusammen und zog die Hand zurück. Aber er schlief weiter, nur eine Kurve hatte sie durch den Bergrüttel und zueinander gestoßen. Jetzt lehnte sie mit ihrer rechten Seite ganz an ihn und beruhte den Augenblick, die Hand in seinen Saft zu schieben. Schon unkonventionell ihre Finger die prallgefüllte Geldtasche — jetzt nur, wie heraus? Die Joppe war so eng an den Leib gespannt, daß sie tüchtig zichen mußte. Ein Zucken ging dabei durch ihre Glieder, hörbar schlugen ihr die Zähne aufeinander — da, ein Ruck — und der Zug hielt!

Mäuserl aber hatte die Geldtasche fest in den Händen und verstaute sie rasch in ihren Muff. Sie schickte den Blick unsicher durch das Dunkel, brennende Röte lag auf ihrem Gesicht und ihr Pulsschlag flackerte fiebernd.

Was sollte sie tun? Ihren Koffer nehmen und aussteigen? Wie aber, wenn er jetzt aufwachte und seine Tasche suchte? Und Schmuck? Und man fand die Tasche in ihrem Muff?

Mäuserl richtete sich voll Schrecken auf und nahm ihren Koffer. Sie grüßte kaum, eilte zur Türe, sprang das Trittbrett hinunter. Der Zug setzte sich schon wieder in Bewegung und sie stand im Dunkel auf einer ihr unbekanntem Station.

Wie betäubt stand sie. Kalt wehte es über sie hin. Rasch nahm sie ihren Koffer und schlüpfte in den spärlich erleuchteten Wartesaal, den Muff mit ihrer Beute immer fest an sich gepreßt. Sie wußte, daß ihr nächster Zug erst gegen Morgen fuhr und dachte mit Entsetzen daran, die ganze Nacht in diesem ungemütlichen Raum zu verbringen. Denn ins Gästehaus wagte sie sich nicht. Langsam kam ihr der Sinn ihrer Tat zum Bewußtsein. Diebin! — tief es in ihr — Diebin!

Mäuserl erschauerte. Aber trotzig dachte sie: Wer wird denn so dumm sein? Es war alles gut gegangen und es mußte es ja niemand wissen? Der liebe Gott? Pah! Gott hat den Reichtum für alle Menschen geschaffen. Und wegen den paar Kronen — was da jenen dran war — die worden heutzutage bei den meisten auf noch viel unredlichere Weise erworben! Und das mit dem alten Sprichwort, „daß sich alle Schuld auf Erden rächt“, war wohl auch nicht wahr, denn warum hätten es jetzt die Schieber und Schleicher am besten?

Mäuserl versuchte ein Lachen. Aber bei jedem Schritt draußen und bei jedem Knistern und Rascheln fuhr sie doch zusammen und preßte die Hände im Muff krampfhaft ineinander. Und plötzlich schrie sie vollends auf. Wo war ihr Ring? Herrgott, sie fühlte ja ihren Ring nicht mehr!

Erblappend zog sie die Hand aus dem Muff und besah die Finger — sie waren leer!

Ein hartes Schluchzen rang sich aus Mäuserls Brust. Leer, leer! Dieser Ring, das teuer erworbene Geschenk! Duzis, ihre Freude, ihr ganzer Stolz — wo war er?

Und plötzlich wußte sie es mit schauerlicher Klarheit: In der Koboldtasche des Bestohlenen! Beim Herausziehen ihrer freibehaltenen Hand hatte sich der Ring, der ihr ein wenig zu groß gewesen, vom Finger gelöst und ruhte nun in der Tasche ihres Dieners!

In Mäuserls jungem Gesicht erlosch jede Farbe. Die Ahnung von der Wahrheit des alten Sprichwortes erwachte in ihr und erschütterte sie. Einen Augenblick sah sie übermüht von der Tragik der Vergeltung, mit gefalteten Händen, ganz still.

Dann zog sie hastig die gestohlene Leder tasche aus dem Muff. Öffnete sie und suchte zwischen all den vielen Tausendern, die sie kaum berührte, als araute ihr davon, nach dem Namen des Diebstahls. Da stand am Innenfutter der Tasche: Martin Gölls, Besitzer in Oberrait.

Mäuserlein wurde mit einemmal ganz munter. Sie ging resolut in die Gaststube, erbat sich Papier und Feder und schrieb mit bedächtigem Köpfchen einen langen, schweren Brief. Dann wickelte sie die Banknotentasche fein säuberlich in Bachpapier, verpackte alles und ging damit zum Stationsvorort her, den sie hat, alles gleich in der Früh als Wertbrief der Post zu übergeben. Der versprochen, lächelte und sah Mäuserl neugierig ins erhobte Gesicht. Sie lächelte auch und trat auf den Bahnsteig heraus.

Dort atmete sie tief auf. Sie sah über sich den Himmel, so hoch, er war voller Sterne, sie sah in die Weite, die schien grenzenlos! Hartes Morgenlicht erfüllte den Weltraum und kein greller Ton störte den Frieden der Natur.

Da senkte sich etwas von der heiligen Gottesruhe auch in Mäuserls Gemüt. Sie lächelte. Und ihre Luftschlößer vom Reiten erster Klasse, Toffettrock und Lackstiefeln: sanken wie haufällige Häuser in Schutt zusammen.

### Letzte Nachrichten

#### Der Verlauf der Grenze zwischen St. Lorenzen und St. Geist.

Maribor, 26. Febr. Die durch den Beschluß der Pariser Vorkonferenz festgesetzte definitive Grenzlinie im Abschnitt St. Lorenzen—St. Geist verläuft entlang der Wasserscheide des Soggarbaches und der Drau. Sie verläuft durch den Radlgraben auf den Kapurer Kogel, wendet sich bei St. Pantkratus nach Südost, hieauf im engeren Bogen abermals nach Nordost, steigt dann an nach Remschig, dieses teufend, verläuft bis zur Kote 697 (liegt südlich ungefähr in der Mitte von Arnfels und Leuschach) und weiter über Serichen und Tschernlo zur Kote 506. Hier wendet sie sich gegen Süden, durchschneidet Kote 750 und mündet dann bei St. Geist in die bereits festgesetzte Grenzlinie ein, wobei Kirche und Schule auf jugoslawischer Seite bleiben.

### Ein Aufruf der Kärntner Landesregierung.

Maribor, 25. Febr. Die Landesregierung veröffentlicht einen Aufruf an die Bevölkerung des ehemaligen Abstammungsgebietes, allen nationalen Haber und jede Feindseligkeit zu unterlassen. In dem Aufruf heißt es: „Die Bevölkerung möge sich den tiefen Ernst unserer äußeren und inneren Lage vor Augen halten und nicht vergessen, daß gerade die Liebe zu unserer Heimat und unserem ungeteilten Kärnten Auges Maßhalten gebietet und die Zukunft unseres Landes nicht durch unbedachte Handlungen aufs Spiel gesetzt werden darf. Es wird eindringlich ersucht, Ruhe und Mäßigung zu bewahren und dem Rechte und Geseke nicht in den Arm zu fallen. Kärnten müsse vor aller Welt seine Gerechtigkeitsliebe und Verschuldlichkeit beweisen.“

### Bauernauflände in Rußland.

Kopenhagen, 26. Febr. (Wolff.) Nach einem Telegramm aus Riga sind dort Nachrichten aus Moskau eingetroffen, wonach die Bauern in der Ukraine sich empört haben. Auch in den Gebieten von Tambow und Orenburg sowie im Gebiete von Tjumen in Sibirien sei ein Aufruhr ausgebrochen. Um die Bevölkerung zu beruhigen, habe die Sowjetregierung den Befehl erteilt, größere Brytunen zu vertellen. Die Verteilung der kühnsten Nationen habe letzten Montag stattgefunden.

### Börsenbericht.

Zagreb, Den Haag: Berlin 240 bis 242, Mailen 543 bis 546, London 582 bis 585, Paris 1070 bis 1074, Prag 188 bis 189, Wien 21.05 bis 21.15. — Währten: Dollar 145 bis 145.50, österreichische Kronen 22 bis 24, Rubel 70, Lews 185, tschechoslowakische Kronen 180 bis 182, französische Franken 1050, Roposondor 480 bis 490, deutsche M. 238 bis 242, italienische Lire 535 bis 537.

Schlechte Kost hat Ihnen den Magen verdorben? Fellers echte Ekapillen bringen ihn wieder in Ordnung! 6 Schachteln 18 K. Packung und Porto separat, aber billiger. Eugen V. Feller in Stubica donja, Ekapilaj Nr. 182, Kroatien.

Sie haben sich eine Erkältung zugezogen? Brustschmerzen? Husten? Schnupfen? Halschmerzen? Ein guter Freund in solchen schlimmen Tagen ist Ihnen Fellers echter Ekapilud! 6 Doppelo oder 2 große Spezialflaschen 42 K. Staatliche Verbrauchssteuer separat. Zagorianser Brust- und Hustensaft 1 Flasche 9 K.



**Maïs**

Salz, Mele, Bohnen, Mehl, nur was, gontverle billigt zu haben bei

**A. Romano, Zagreb**

Sutiskova ulica 6, im Hof.

Telephon 3—58. 133 Telephon 3—58.

Sie ist wieder da, die seit Jahrzehnten im Haushalte unentbehrlich gewordene, echte

# „Schicht - Seife“

Marke „Hirsch“.

Durch vollkommene Reinheit, Güte und höchste Waschkraft ausgezeichnet. HIRSCH-SEIFE von der bekannten Friedensbeschaffenheit ist jetzt in folgenden Stückgrößen zu haben:

1/4 kg Riegel, zweiteilig. 1/2 kg Riegel, vierteilig.

Vertretung für Slovenien bei J. Globočnik & Co., Ljubljana.

### Edikt.

#### Freiwillige Liegenhaftseilbietung.

Infolge Beschlusses des Bezirksgerichtes Maribor vom 15. Februar 1921, Nr. V 860/20, findet über Antrags der Mitigentümer Paul Feigel und Josefina Kotnik am 7. März 1921 um 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle in Maribor, Aleksandrova cesta 81, die freiwillige gerichtliche Seilbietung der Liegenhaft E.-Z. 180 und 185, K.-S. Grajski Marof, und E.-Z. 104, K.-S. Krcevinca, bestehend aus dem einschlägigen Wohnhause Cons. Nr. 81 in Maribor, Aleksandrova cesta, — in welchem Hause das Bäckereigewerbe betrieben wird, — weiters bestehend aus dem Wirtschaftsgebäude und Garten nebst dem im da. Schätzungsprotokolle vom 10. November 1920, Z. Nr. V 860/20—2, beschriebenen Zugehöre statt.

Ausrufspreis 395.000 K.; unter diesem Preise findet der Verkauf nicht statt.

Jeder Bieter hat vor Beginn der Seilbietung zu Handen des Gerichtskommissärs ein Vadium im Betrage von 40.000 K. in Barem oder in Einlagebüchern eines heimischen sicheren Geldinstitutes zu erlegen.

Die Seilbietungsbedingungen, der Grundbuchsanzug, die Katastralpläne und das gerichtliche Schätzungsprotokoll liegen in der Kanzlei des Gerichtskommissärs Notar Dr. Josef Barle in Maribor, Aleksandrova cesta 14, zur Einsicht auf.

Den auf der Liegenhaft versicherten Gläubigern bleiben ihre Rechte gewahrt.

Maribor, am 15. Februar 1921. 1827

### Holzhandler!

Zirka 1500 Kubikmeter Nadelholz, teilweise liegend, teilweise am Stock, 2 Stunden von Maribor, gegen sofortige Uebernahme und Zahlung preiswert zu verkaufen. Angebote unter: „1500 Nadelholz“ an die Verwaltung. 1763

### Abbruch-Ziegel

in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Angebote an die Brunnenunternehmung „Sct. Rosalia“ in Gabernitz Post Podplat. 1790

### Schönes 1776 Schuhmacher-Geschäft

2 Lokale mit elektr. Licht sowie Ausbrenn-Apparat, Oberleit.-Gerichterei, großer Kundenkreis, ist samt Inventar wegen Abreise zu verkaufen. Anträge unter „An der Tramway Graz“ an „Graver“, Graz, Stempferg. 8.

### Weingutsbesitz in Jugoslawien!

wird gegen einen solchen in Deutsch-Österreich umzulassen gesucht. Auskunft bei Anton Smolnik, Tischlermeister, Eggenbergergasse 1., Graz. 1760

### Neue Sendung

Stambul Teppiche, Borlager, Borlänge, Ueberwürfe, Brotat-Küchenboden, Tischboden Große Auswahl in verschiedenartigen Karanmanles, Verbindungs-Teppiche, zu billigsten Preisen. Teppichhandlung „zum Türken“, Graz, Kallhergasse 1, Steiermark. 116

# Die Buchbinderei

der Mariborska tiskarna d. d. welche modern eingerichtet ist, empfiehlt sich dem P. T. Publikum, den Behörden und Anstalten zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei solider Ausführung zu billigsten Preisen.

# Marburger Escomptebank, Marburg

TegetthofstraÙe 11.

Filialen: Murska Sobota u. Velikovec.

übernimmt Geld-Einlagen und führt sämtliche Bankgeschäfte zu den kulantesten Bedingungen durch.

# Möbelhaus Karl Preis

Maribor, Glomfob trg 6

verkauft wegen Räumung des Lagers zu tief reduzierten Preisen:

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Salons, Kücheneinrichtungen, Einzüge, Matratzen sowie alle Sorten Holzmöbel, hart und weich, von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung, Ottomane, Divans, Klubgarnituren, Vorhänge sowie alle Arten von Tapezierer- wie auch Eisenmöbel.

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang.

12414 Preisliften franko.

## Seer- und Vorschubkasse

des Katholischen Meißnervereines, Petrinjska u. 17, arbeitet unter coulantesten Bedingungen. Amtsstunden: Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.



## Wanzen, Ruffen Mäuse, Ratten,

Erzeugung und Verkauf erprobter radikal wirkend. Vertilgungsmittel, für welche täglich Dankbriefe eintreffen! Gegen Mäuse 12.-, gegen Ratten 12.-, Salbe gegen Menschenläuse 15.-, Salbe gegen Viehläuse 15.-, Salbe gegen Krätze 14.-, gegen Wanzen und Schwaben extraktstarke Sorte 20.-, erprobte Wanzentilgung 12.-, Mottentilger 10.-, Insektenpulver 10 und 20.-, Pulver gegen Meider u. Wäscheläuse 10.- und 20.-, Pulver gegen Geflügelläuse 10.-, gegen Ameisen 10.-, -Verband der Nachnahme-Export-Unternehmung M. Jünter, Petrinjska 3, Zagreb 33 (Kroatien). 14101



1674



Tee neuer Ernte.



## DANICA

SCHUH-CREME

putzt, glänzt und konserviert das Leder

Erzeuger „SLAVIA“ Fabrik. chem. Produkte Akt.-Ges.

Telephon 5-46. ZAGREB, Illica 213. Telegramme: „CEMIA“.

## Mastin

milche ins Futter, eine Handvoll per Woche, wird Futterertrag be- nützt, dann wöchentlich zwei Hand- voll. Fünf Pakete Mastin, Nähr- pulver zum Mästen gesunden fetten Viehstandes, zur Förderung der Eier- und Milchzeugung genügen für 1 Ochsen, Kuh, Schwein, Pferd usw. für sechs Monate Mit den höchsten Medaillen ausgezeichnet in London, Paris, Rom, Wien. Tausende Landwirte loben und kaufen es wiederholt. Ver- lange Mastin beim Apotheker, Kaufmann oder Krämer, denn jeder darf es frei verkaufen, oder aber schreibt direkt an die Apotheke Ernhöczy in Ljubljana, Krain, um 5 Pakete für 50 Kronen per Post.

## Kräbe

Suchen, Grind, Flechten beseitigt bei Mensch und Tier die Kräben-Salbe. Kein Geruch, kein Beschränken der Wäsche. 1 Tiegel für 1 Person per Post 15 Kronen in der Apotheke Ernhöczy, Ljubljana, Krain. 830

## Speisesalz

fein gemahltes deutsches In Papiergewebe-Säcken, ganze Waggons sowie in kleineren Mengen billigst zu haben. 11866

Anton Tonejc in drug, Mlinsta ulica 23

## Brennholz

und Kohle ständig zu haben bei firma Lippert, Ecke Franciscanska und Catten- bachova ulica.

Meterhft. Buchenscheiter 1100 80 Jmt. lang 1. 750 bis 1. 850 Geschnittenes pro Meter 1. 70 Zustellung pro Kaster 15 K. Auch 5 Meter blaue Seide zu 300 K. zu verkaufen. 1717

## Gasmotor

guterhalten, hat zu verkaufen Mariborskatskarna d. d., Jurčičeva ul. 4.

## WEIN

beste Qualität nur bei Tomasović & Visković Zagreb, Palmotičeva ulica 22. Verlangen Sie Spezialofferte, besonders für Dalmatiner, Banater, Syrmier und Villanyer Weine. 1644

Letzte Neuheiten in

## Mädchen- u. Kinderhüten

Reiche Auswahl in

## Wiener Modellhüten.

Umformungen und Modernisierungen rasch und billig. — Eigene Werk- stätten. — Für Modistinnen en gros-Preise. 1353

Anna Holland Nachflg. A. Jeffernigg, Graz, Sporgasse 7. Telephon 15-45.

## Murinfulaner

schwere, starke Arbeits- Pferde

(Stuten und Wallachen) Wagen- und Kaleschepferde, Einspanner sind ständig billig zu haben durch

Julio Hofmann, Cakovec Telegramm-Adresse: Julio Hofmann, Cakovec. 1213

## Schlafzimmer

neu, sind sehr billig zu ver- kaufen. Anzufragen Krcovina Nr. 140, Tischlerei, Gel- fabrik. 1268

## Bosnische Pflaumen

„Slivowitz“

## Nüsse

nur in ganzen Waggontadungen billigst zu haben bei A. Romano, Zagreb, Jurčičeva 6, Dvoriste 1611 Telephon 3-98,

## „Kovinol“

flüssig, in Flaschen, „Pastol“

fest in Blechbosen, garantiert beste Metallputzmittel, erzeugt S. Plebnik, Celje. 1103

## Pirelli & Comp. A. G.

Milano 986 „Excelsior“ bester Nebenberedungs- Gummi Generalvertreter für Jugo- slawien

Berthold Neumann Kolonialwaren-Großhandlung Zagreb, Illica 73, 1. kat. Telephon: 277. Telegramm: Engros.

## Zur Kenntnis!

Wir geben unseren werten P. C. Kunden und Kaufleuten bekannt, daß wir wegen leichter und besserer Vermittlung für unsere Interessenten ab 1. Feber eine 1691

## Filiale in Triest

Via Trento 18 gegründet haben, welche sich mit allen Speditions- und Transportsachen beschäftigt. Mit Hochachtung empfiehlt sich „Celeritas“, A. G., Zagreb, Illica 82. Filialen: Beograd, Zelenci venac 9, Brod a./S., Maribor, Aleksandrova cesta 44, Wien I., Kärntner- ring 17, Praga, Dlouha 41.

## „CROATIA“

Portlandzementfabrik A. G. in Zagreb Jelačićeva ulica 2 offeriert seinen 1603

## Prima Portlandzement

Mäßige Preise. Prompte Lieferung. Telephon interurban 13-77 und 9-80.

## Brutmaschinen

von 50 bis 100.000 Eiern, rentable, komplette Geflügelhöfe liefert sachgemäß und billig Brutmaschinen- fabrik Nickerl u. Co. Inzersdorf bei Wien. 1339 Verlangen Sie Katalog Nr. 341 gegen A. 750 in Marken. Vertreter überall gesucht. Export nach allen Staaten.

## Wiener Modelle

sind eingelangt bei 1673

## Rosa & Adele Armbruster

Maribor, Vetrinjska ulica 17

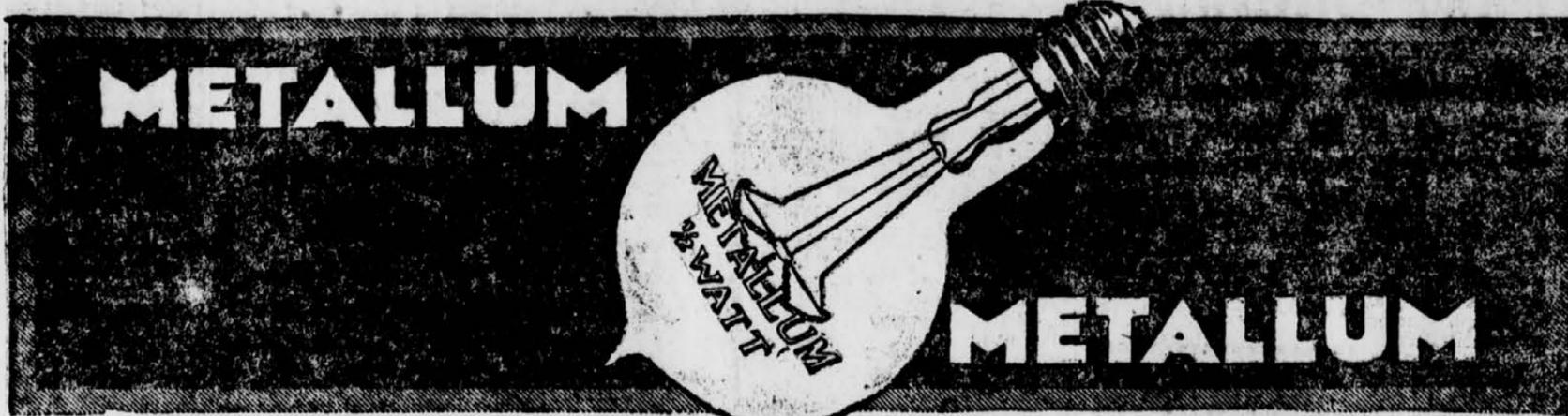
Tief ermässigte Preise im 682

## Kleiderhaus

Ferner

Gospoška ul. 24, Herreng.





Jugoslavenski Kremenezky zavodi za žarulje i elektriku d. d., Zagreb.

1081

Nachdem Herr Hans Stuller aus der Firma Bankhaus Stuller u. Co. ausgeschieden ist und wir in der Person des Bankprokuristen Herrn Otto Popper und des Bankbeamten Otto Stein zwei hervorragende Fachmänner kooperiert haben, sehen wir uns veranlaßt, den neuen Verhältnissen entsprechend, den Wortlaut unserer Firma in

### Bankhaus Popper, Rosenberg u. Co.

abzuändern. Auszahlungen in Oesterreich, der Tschechoslowakei und in Ungarn besorgen wir zu den kulantesten Tageskursen. 1769

Bankhaus Popper, Rosenberg u. Co., Graz

Joanneumring 9 — Schmiedgasse 40.

Telephon Nr. 4392.

Telegramm-Adresse: Bankkompagnie.



## Schafwollstoffe

Grazer Fabrikate

sowie Transit-Lager bestrenommiertes Fabrikate ausländischer Provenienz offeriert an Tuchhändler und Konfektionäre

### Tuch-Exportfirma S. Rendi, Graz

Einkaufsreise nach Graz sehr lohnend! Schafwollstoffe sind ausfuhrfrei! 1740

Telegramm-Adresse: Fahrzeugwerke Puntigam.

## Auto-Reparaturen!

Größe, modernst eingerichtete Werkstätten; Garagen für 200 Automobile; sämtliche Betriebsmittel für Autos, 200 Arbeiter. 1773

Anstaltskapital 7-8 Millionen. Industriegeleise.

Ganz nahe der Grenze!

Steirische Fahrzeugwerke, Puntigam bei Graz.

Gasthaus Neubauer, vorm. Tischmeister  
Lasterapert  
Sonntag 27. Feber 1921

## Gemüthlicher Wurstschmaus!

Vorzügliche Klappenberger-Verle, 1544

Für aufmerksame Bedienung wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bitten achtungsvoll Walburga Neubauer, Gastwirtin.

## Wohnungstausch.

Tausche eine elegante 3zimmerige Wohnung gegenüber dem Hauptbahnhofe nur an kinderlose Leute oder mit erwachsenen Kindern gegen eine andere 3zimmerige Wohnung. Anfrage Melisla cesta 28, Tür 7. 1637

## Prima Bačkaner Mehl,

Ma's, Cinquantin, Hafer und sonstige Landesprodukte zu billigsten Tagespreisen, ferner Sacke, neue und gebrauchte, aus Jute, Textil und Papier liefert „Vestra“, Handels-Aktiengesellschaft, Zagreb. 1334

## Weingartenbesitzer!

Weingartenschwefel, garantiert reiner Floristeller zum Preise per Sachabnahme K. 10.50 im Detail K. 11 — zu haben Eisenhandl. Franz Frankeš Nachf. Rupert Jeglišk. Maribor, Gospostna ul. 11. 1601

## Original französische Parfums, Toilette- und Haarwasser nur noch einige Tage!

Lagernd im Damenfriseuralon  
M. Jettich-Frankheim, Maribor  
Cvetna ulica 2. 1822

## ANZEIGE!

Dem P. C. Publikum beehren wir uns hiemit anzuzeigen, daß wir mit 1. März d. J. in unserer Kanzlei, Aleksandrova cesta 13, mit dem Vorverkauf der Fahrkarten für sämtliche Züge des ganzen SJS-Eisenbahnnetzes beginnen werden.

Die Fahrkarten werden ohne Aufzahlung täglich von 8 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 6 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur von 9 bis 12 Uhr vorm. ausgefolgt.

„BALKAN“ 1808  
d. d. za mednarodne transporte  
Podružnica MARIBOR.

## F. & U. Uher

Filiale Maribor, Slovenska ulica 8. Tel. Nr. 344.

## Hausbrandkohle eingelangt!

1785

### Bekanntgabe.

1765

Mein neueröffneter Betrieb empfiehlt sich zur vollständigen Möblierung von Wohnungen, Villen, Hotels, Instituten, Badeanstalten usw., sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten nach eigenen und vorgelegten Entwürfen und bietet für seine guten Erzeugnisse weitestgehende Garantie. Hochachtungsvoll Stefan Uher, Möbelfabrikerei, Dravska ulica 8 (nähe Theresienhof.)

## :: Elektro-Material ::

Beleuchtungs-Körper

Bade-Einrichtungen

::: in größter Auswahl! :::

## Beleuchtungs-Industrie

Fessl, G. m. b. H., Graz I.

1764

## Vertretung!

Größere, gut eingeführte Firma der chemisch-technischen Branche mit dem Sitz in Bratislava (Tschechoslowakei) und in Wien, vergibt an seriöse, gut eingeführte Firmen derselben Branche Einzelvertretung und sucht solche von nur erstklassigen Fabriken für die Tschechoslowakei und Oesterreich.

Angebote unter „Atlantis 1004“ an die Annoncen-Expedition Hubert Friedl, Wien, 4. Bez., Phorugasse 3. 1818

### Waschmaschinen

für feine Maschinen finden für Strumpfarbeit dauernde Beschäftigung bei guter Entlohnung. Anträge unter „Dauernd 1451“ an Österreichs Annoncen-Expedition, Graz, Sadistr. 4. 1745

Zwei neue, komplette Wandwaschbecken für Badezimmer, einige Liras und eine Bogenlampe sind zu verkaufen. Anzufragen in Verw. 1759

Für Tagesleistung von zwei Waggons Kristalleis einge-  
richtete 1747

## Eisfabriks-Betriebsmaschinen

u. zw. mit 50 SP Elektro- u. 45 HP Dieselmotore, in vollkommen betriebsfähigem Zustande. Sind wegen anderweitigem Unternehmen zu verkaufen. — Näheres: Bierbrauerei-Akt.-Ges. Apafin, Bača.

## Eigene Reparatur - Anstalt!

## Alte Hüte

und zwar Strohhüte jeder Art werden auf alle neuen Fassonen umgenäht (neueste Wiener Formen). Jede Dame kann auf diese Art rasch und billig aus einem alten Hut einen sehr modernen neuen Hut bekommen. Auch Unterlagsformen sind wieder erhältlich. Jede Modistenarbeit wird schnellstens und modernst ausgeführt. Neue Wiener Modelle liegen ab 1. März auf. Hochachtungsvoll 1814

Anna Stauber, Modistin.

## Küchen u. Schlafzimmer

8081

Weichholz, in anerkannt gutem Anstrich, solange der Vorrat reicht, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Karl Westaf, Maribor, Aleksandrova cesta 19